

A pápai delegátus 1948. évi két jelentése

1. Blatt (Z.N. 13/3.49)
A. a. pers. N. Kalozdy

25 468
79

17. MRZ. 1949

BERICHT des Ungarischen Delegierten der Vatikanischen Mission über die im Jahre 1948 geleistete Arbeit.

Auf Grund des am 1. Febr. 1946 von der Vatikanischen Mission erhaltenen Auftrages, begann KOTAI Zoltán seine Tätigkeit als ungarischer Delegat der Mission.

Zu seinem Machtbereich gehörten alle katholischen Ungarn, die in den drei westlichen Zonen Deutschlands leben: Priester und Gläubige gleichermaßen.

Die Gesamtzahl der Ungarn betrug im Januar 1948 ungefähr 40.000. Diese Zahl sank bis zum Jahresende durch die Auswanderung, abgesehen von der sehr geringen Zahl der Repatrianten, auf ungefähr 30.000. Auf die drei westlichen Zonen Deutschlands verteilte sich das Ungarntum wie folgt: Amerikanische Zone: 30.000; Englische Zone: 8000; Französische Zone: 4000. Bis zum Jahresende gestaltete sich das Zahlenbild wie folgt: Amerikanische Zone: 29.000, englische Zone: 2000, französische Zone: 3000. Diese Zahlen sind bloss mutmassliche, weil die Ungarn durch die gegebenen Auswanderungs- und Arbeitsmöglichkeiten ihre Wohnsitze geändert haben und die genaue Evidenzhaltung derselben unmöglich ist. Die Seelenzahl der Katholiken in jeder Zone entspricht ungefähr den Landesverhältnissen in der Zeit, oder ungefähr 70% der Gesamtheit.

Die seelische Betreuung der ungefähr 28- bzw. 21.000 ungarischer Katholiken versahen insgesamt 41 ungarische katholische Priester, denen in der Seelenbetreuung noch 16, ansonsten in der deutschen Pastoration wirkende ungarische bzw. deutsch-ungarische Priester halfen. In der englischen Zone wirkten 9, in der französischen 6, in der amerikanischen Zone aber 40 ungarische Priester. Durchschnittlich gerechnet betreute ein jeder ungarischer katholischer Priester auf einem Gebiet von 15.000 Quadratkilometern ungefähr 600 Gläubige.

I. PROBLEME DER GEMEINDE

In der ungarischen Gliederung der Vatikanischen Mission wurden die Priester wie folgt eingeteilt:

1/ mit ständiger Wirkungsgebiets, ausschliesslich mit der seelischen Betreuung der Ungarn betraut: insgesamt 41 Priester;

2/ 16 Priester, die in der deutschen Pastoration wirken und nur zeitweise die seelische Betreuung der Ungarn versehen.

Der Leiter der in Deutschland wirkenden ungarischen Priester ist KOTAI Zoltán, der ungarische Delegat der Vatikanischen Mission. Sein Vertreter und gleichzeitig auch der Oberseelsorger der amerikanischen Zone ist päpstlicher Kammerer DR. KORÁNYI Elemér. Der Oberseelsorger der englischen Zone ist KALOZDY Nándor, der mit vier seiner Amtsbrüder die Betreuung der englischen Zone durchführt. Der Oberseelsorger der französischen Zone ist Himesi Károly, der mit fünf seiner Amtsbrüder den nördlichen und südlichen Teil der französischen Zone betreut. DR. J. /

a/ Selbstheiligung.

Im Jahre 1948 konnten die ungarischen Priester zweimal in Verbindung mit Exerzitionen zu Besprechungen zusammenkommen: im Monat Januar und April. Am 20. August, am Tage des Hl. Stephans, hielt der Delegat mit den an der Wallfahrt teilnehmenden Priestern eine gemeinsame Bekehrung. Seit Bestehen der ungarischen Gliederung der Vatikanischen Mission trafen sich die ungarischen Priester insgesamt 16 Mal, um die Probleme der Seelen-

birten zu erwarten, da den verlassenen 5 Jahren war daher durchschnittlich jede 10 Woche eine Priesterkonferenz, an welcher die Zahl der Teilnehmer durchschnittlich 34 betrug.

Das Exerzitienhaus wurde nach dem Ablauf des 2-jährigen Mietvertrages vom Delegaten nicht mehr gemietet. So hätten die Zusammenkünfte an einem anderen passenden Orte abgehalten werden müssen. Durch die von der Währungsreform hervorgerufene Geldknappheit konnten die Priester nicht einmal die Reisespesen decken. So mussten die Exerzitien-Konferenzen abge sagt werden.

Ausser den Exerzitien hielt der Oberseelsorger der französischen Zone, HEDESI Karoly, für seine Priester Besprechungen ab.

Das Priestertum schaltete sich korporativ in die am 20. August 1947 vom Delegaten ins Leben gerufene ewige Allerheiligstenanbetung ein. An einem Tage, an den letzten Tage der Monate mit 31 Tagen, vollbrachten die Priester unter der Führung des Delegaten die heiligen Stunden.

b/ Kirchliche Verwaltung

Zur Erleichterung der Zentralen Leitung hat der Delegat fünf Rundschreiben herausgegeben, in welchen er die Priester über die gemeinsamen Probleme orientierte. Die persönlichen Probleme wurden entweder in Briefen oder bei gelegentlichen persönlichen Aussprachen behandelt.

Die Seelsorger der verschiedenen Kreise haben über ihre geleistete Arbeit monatlich dem Delegaten Bericht erstattet.

c/ personelle Fragen

1. V e r a n d e r u n g e n : Im Laufe des Jahres haben folgende Priester das Gebiet Deutschlands verlassen:

DR. EDKLENYI Achilles, übersiedelte in die Schweiz;

P. FORRO Alpar O.F.M. und P. SZUCS Dezső O.F.M. wurden ihrem Ordenshaus in der USA zugeteilt;

MEDVIGY Agoston, griech.-kath. Pfarrer, erhielt in der USA eine Pfarrweihe. P. Dr. ROZSALY Ferenc O.Sch.P. ging auf Anordnung seines Ordensgenerals nach Rom.

DR. VARNHLYI István, der ehemalige Seelsorger des Lagers Hartha, übersiedelte nach London.

2. P r i e s t e r w e i h e : Am 29. Juni wurde in Regensburger Dom zu Priestern geweiht: MAROZSI Tibor, Theologe der Diözese Eger und TOROK Dezső, Theologe der Diözese Eger.

3. B e a u f t r a g u n g e n :

AMBROS Szaniszió wurde hier in Deutschland aus der russischen Kriegsgefangenschaft entlassen und übernahm die seelische Betreuung des ungarischen Lagers Passau-Waldwarke.

P. HENKÓ Antal S.J. wurde von seinem Ordensverband zur Vollendung der Probejahre nach Münster versetzt und versieht von dort aus die seelische Betreuung der Ungarn im Lager Münster.

DALLOS Ferenc und GÁLÓ Gáspár Kreispfarrer übernahmen nach dem Scheiden Dr. EDKLENYI Achilles die verwaist gebliebenen Kreise.

P. FEKETE Gáspár O.F.M. übernahm nach dem Scheiden des P. FORRO Alpar O.F.M. die Pastoration des verwaist gebliebenen Ungarntums.

MAROZSI Tibor bekam in der Pfarrei Regensburg-Präfering eine Kaplanstelle und gleichzeitig den Auftrag zur Betreuung der in der Umgebung Lebenden Ungarn.

P. Dr. SZUCS Lajos O.Sch.P. übernahm von P. Dr. ROZSALY Ferenc die Leitung des Ung. Caritas Dienstes. Ebendort wurden Ausschussmitglieder: Dr. HOLLOS F. Tibor und VINCZE Mihály.

ZORDE Dessó bekam an der Falkenberger Pfarrei eine Kaplanstelle und wurde auch gleichzeitig zum Seelsorger des Kreises Eggenfelden ernannt.
UNGER Béla, Seelsorger des Kreises Pfarrkirchen, versieht auch das gewesene Pastorationsgebiet MEDVIGY Agostons.

P. VERER Justinian O.Cis. wurde zum Abschluss seiner Studien von seinem Ordensverband nach München geschickt. Der Delegat betraute ihn mit der Pastorisation der dortigen Gläubigen.

4. Versetzungen:

KALOZDY Nándor, der gewesene Seelsorger des Lagers Passau-Waldwerke wurde zum Oberseelsorger der englischen Zone ernannt. Er übersiedelte in die englische Zone.

DR. LADOMERSZKY István, griech. kath. Seelsorger, übersiedelte von Arnstberg nach Trient und versieht die Seelenbetreuung der Ungarn im nördlichen Teil der französischen Zone.

FEJES János wurde aus dem Kreis Eggenfelden in das Lager - Heerte versetzt.

PRIEBUS György wurde nach Auflösung des Lagers Metten in - Koblenz eingeteilt.

RITTER Lőrinc wurde Seelsorger des Kreises Würzburg, sowie des ungarischen Lagers in Hof-Meschenhof.

VÉGHÉLYI József Seelsorger des Kreises Traunstein übernahm die seelische Betreuung des Lagers Osterode.

5. Übernahme: Die Arbeit der ungarischen Kreispfarrer übernahmen folgende, bisher nur in der deutschen Pastorisation wirkenden Priester:

BABICH László im Land Württemberg, sowie in der amerikanischen Zone des Landes Baden-

OSZDOR István in den Kreisen der Postleitzahl 24a und 24b.

FRUHRACH Péter im Lande Hessen.

d/ materielle Unterstützung

Die ungarischen Priester erhielten im Monate Juni Kleidungsstücke vom Heiligen Vater, welche der Delegat unter die Bedürftigsten verteilte.

Auf die Bitte des Delegaten bewilligten die Bischöfe von Augsburg, Bamberg, München, Passau u. Regensburg eine monatliche Unterstützung von 100-250 RM für die in ihrer Diözese tätigen ungarischen Priester zur Deckung der Reisepesen. Die Geldreform hat zwar auch die deutschen Rüstler sehr schwer getroffen, aber diese haben die Hilfe im selben Masse auch im neuen Geld gewährt, wie sie dies noch in der alten Währung taten. Diese Tat beweist ihre Grosszügigkeit, ihr väterliches Wohlwollen sowie ihre Anerkennung für die Arbeit der ungarischen katholischen Priester, um so für sie das tägliche Leben zu sichern und ihre Arbeit zu ermöglichen.

Eine grosse Hilfe für die Priester bedeutete die Spende des Leiters der Vatikanischen Mission, Bischof NUENCH, der bei 7 Gelegenheiten insgesamt 510 Pakete den Priestern zukommen liess, ein Paket für je 10 gehaltene Hl. Messen.

Von Herrn Prof. P. SZALAY Jeromos erhielten wir noch 5.500 Messe-Intentionen. Diese bedeuteten eine grosse Hilfe für die ungarischen Priester und ermöglichte ihnen, ihre ausgedehnten Kreise zu besuchen und auch Unterstützungen zu gewähren.

Von den Schweizer Bischöfen erhielten wir im vergangenen Jahr insgesamt 600 Intentionen, vom Pariser Nuntius aber 2000 Intentionen. Von den oben angeführten Intentionen wurden alle, ausgenommen der in RM erhaltenen durchgeführt, von diesen wurden aber der West nach der Geldreform die mit Erlaubnis des Hl. Stuhles zurückgenommen, es verblieben zur Durchführung für das Jahr 1949 insgesamt 1089.

Von Münchener Caritas-Verband bekam jeder in der Diözese München tätige Priester zu Weihnachten 100 DM und einen Sack.

Von der Schweizer Caritas Luzern bekam ein jeder Priester einmalig 100 DM Unterstützung.

Die N.C.W.G. schenkte als Weihnachtsgeschenk den auf dem Gebiete der Augsburgen, Amburger und Münchener areas lebenden ungarischen katholischen Priestern je 5 Konservendosen und 2 kg Mehl.

Wenn wir in Betracht ziehen, wieviele schon im Monat an die Priester um Hilfe wenden, der sein Eigenes hingibt, wieviel Wege er in einem Monat tun muss, dann ist die Dotation die die Priester bekommen nicht gross. Es ist notwendig, dass wir ihnen das tägliche Brot sichern damit sie bei ihrer Pastorisation nicht auch noch die Sorgen ihrer Gläubigen vergrössern.

Den Helfern in unserer materiellen Not sagen wir Dank: Gott sind es lohnen!

II. PROBLEME DER KATHOLISCHEN GLÄUBIGEN

Von den, die im ganzen Deutschland zerstreut verweilenden Ungarn leben ungefähr 3000 Personen in Lagern, das ungefähr 20% der ungarischen Flüchtlinge. Die grössten Lager sind: Neuruppin mit 670, Flensburg mit 850, Passau mit 580, Kempten mit 300, Münster mit 250, Koblenz mit 250, Osterode mit 400, Künzing mit 155, Arbing mit 100, Trier mit 110, Landsbut mit 100, München mit 150 und Lechen mit 104 Ungarn. In mehreren kleineren Lagern, wie zum Beispiel Racht, Lenggund, Hancolding, Polting usw. leben auch noch Ungarn. Der zweite Teil des Ungarntums wohnt in Privatwohnungen.

a/ seelsorgerische Probleme

PRIESTER UND GLÄUBIGE

Die katholischen Priester sind auf dem ganzen Gebiete Deutschlands so verteilt, dass die Gläubigen ihren Seelsorger mit allen ihren seelischen und moralischen Problemen erreichen können. Die einzelnen grösseren Lager haben ihre eigene Seelsorger, die in mehreren Fällen auch die Betreuung der Umgebung erledigen.

Die seelische Betreuung der Ungarn vollbringen die Priester im Auftrage des Delegaten. Die Seelsorger erstatten an den Delegaten monatlich Bericht über ihre Tätigkeit, wo, wann und in Beisein wievieler Gläubiger das Opfer der Hl. Messe dargebracht wurde, wie oft sie die verschiedenen Sakramente spendete u. welche soziale Probleme aufgetaucht sind.

GOTTESDIENSTE, SAKRAMENTE

In Laufe des vergangenen Jahres wurden 162 Taufen, 40 Eheschliessungen, 110 Beerdigungen und 2162 gemeinsame Gottesdienste von den ungarischen Priestern gehalten. Ausserdem wurden in deutschen Pfarreien, laut eingegangenen Meldungen, von deutschen Priestern 40 Taufen, 12 Eheschliessungen und 51 Beerdigungen unter den ungarischen Gläubigen vollzogen. Der Grund dafür ist einestheils die Dringlichkeit der Taufen, andernteils ist dies aber auch auf die durch die Währungsreform eingetretene Geldknappheit zurückzuführen.

Auf seiner Rundreise spendete der Delegat dreimal das Sakrament der Hl. Firmung, nämlich am 10. Mai in Plattling für 41 Gläubige, am 27. Mai in Niederaudorf für 9 Gläubige und am 11. Juli in Lager Passau-Waldwerke für 15 Gläubige.

EXERZITIENHAUS

Das Exerzitienhaus hatte grosses Anteil an der seelischen Stärkung der Gläubigen. Der Delegat hat noch am 5. Mai 1946 ein Schloss mit 22 Zimmern am Ufer des Inn in der Gemeinde Guttenburg, Kreis Mühldorf gemietet. Ausser dem Wohnzimmer stand im Schloss noch eine Kapelle, Neben-

räumlichkeiten, Personalrechnungen zur Verfügung der Mission. Am 15.1. 1948 musste auf Anordnung des Flüchtlingskommissars der zweite Stock des Schlosses abgetreten werden. Deswegen musste der I. Stock ummöbliert werden. So wurden fünf 2-4 bettige Familienzimmer und ein 10 bettiges Gemeinschaftsschlafzimmer eingerichtet und diese standen dann Erholungssuchenden zur Verfügung. Am 1. Juni 1948 lief der Mietkontrakt des Hauses ab. Deshalb wurde vom 1. Mai das Haus laufend liquidiert. - Im Laufe des Jahres mit Bezug auf die Zwangseloge konnten wir nur 3 Exerzitien abhalten. In der übrigen Zeit wurde das Haus von erholungssuchenden Gruppen in Anspruch genommen. Während der Zeit der Beherbergung der erholungssuchenden Gruppen wurden die Familienzimmer von Familien belegt; im gemeinsamen Schlafraum aber abwechselnd gruppenweise alleinstehende Männer und alleinstehende Frauen unter Dach gebracht.

Im Exerzitienhaus wurden vom 1. Juni 1946 bis zum 31. Dezember bei insgesamt 19 Exerzitien 472 Personen, im Jahre 1947 in 53 Gruppen 1285 Personen, im Jahre 1948 von 1. Januar bis zum 1. Juni 326 Personen, es nehmen teils im Laufe von 2 Jahren insgesamt 2003 Personen an Exerzitien teil, bzw. Erholung teil.

Die Ausgaben des Exerzitienhauses beliefen sich in den 5 Monaten des Jahres 1948 auf 19.900 RM, von welchen der Delegat durch sein Zuthun 12.500 RM deckte, die übrige aber wurde durch die Spenden der Gäste und durch sonstige Spenden gedeckt. Der Direktor des Exerzitienhauses war der päpstliche Kämmerer Dr. KORÁNI Elemér, der Verwalter war Dr. FASIANEK József, die beide diese schwere Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit der Gäste meisterten. Das Exerzitienhaus hat im Laufe seines zweijährigen Bestehens insgesamt 22.820 Frühstück- Mittag- und Abendmahlzeiten abgefolgt, was einer durchschnittlichen Verpflegung von täglich 50 Personen entspricht.

WALLFAHRTEN

Im vergangenen Jahr wallfahrte das Ungarntum wieder am 13. Mai den Jahrestag der Erscheinung der Hl. Jungfrau in Fatima, nach Aldersbach /Kr. Viharszentmiklos/ um Bekenntnis abzulegen für den Glauben und für die unlösliche Heimatliebe. An der Wallfahrt nahmen 800 Personen teil.

Am 20. August, dem Feiertag unseres heiligen Königs Stephan, versammelten sich die Ungarn in Landskron zu einer Wallfahrt. Durch die Währungsreform war es den Gläubigen, wie auch den Organisatoren der Wallfahrt schwer, die Reisespesen zu dem weit gelegenen Albötting zu bestreiten. In der Nacht vom 19. auf den 20. August wurde eine Allerheiligstenandacht in der Jesuitenkirche gehalten. Ungefähr 200 Gläubigen hielten die ganze Nacht bei der Anbetung standhaft aus; bei der, abwechselnd Rosenkranz und Litanei gebetet wurden. Zum Feiertag konnten nur ungefähr 1500 Ungarn zusammenkommen, eben wegen der finanziellen Schwierigkeiten. Viele Ungarn nahmen an anderen örtlichen Wallfahrten teil, um so ihren Dank an die Mutter Gottes und unseren ersten König abzustatten.

Von der vorjährigen Wallfahrt liess der Delegat ein Erinnerungsalbum anfertigen.

ALLERHEILIGSTENANDACHT

Die seit dem 1. November 1947 bestehende ewige Anbetung wurde auch im vergangenen Jahre mit Begeisterung fortgesetzt. Jeder Tag hat seinen verantwortlichen priesterlichen Führer, der mit seiner Gruppe an dem jeweiligen Abendsmessen Tag die Anbetung durchführte. Unser Leuzgewort ist: "Auf deutscher Hohen für die ungarische Heimat, mit Treue und Liebe." Zur Lebendigerhaltung dieses Gedankens liess der Delegat ein kunstvolles Plakat anfertigen. Der Plakat steht in jeder jeden Wohnung auf die übermässige Heilige Pflicht der Betenden aufmerksam. Das vergangene Jahr hatte keine einzige Stunde, noch Minute in der nicht die Gebete für unser Land zum Allmächtigen aufgestiegen waren:

Als die Religionsverfolgung in unserer Heimat den Höhepunkt erreichte, ordnete der Delegat für den 12. Dez. 1948, die gemeinsame Allerheiligstenandacht in allen Orten, wo ungarische Pastoren wirken, an. Wir schlossen unseren, grossen Gefahren entgegenstehenden, Fürstprimas Kardinal Josef MISZKSENYI in unsere Gebete ein. Als die Nachricht von der Verhaftung des Kardinals uns tief erschütterte, da wurden in allen Dörfern und Städten Versöhnungsandachten gehalten.

KATHOLISCHE PRESSE

Das erste Informationsblatt des Delegaten wurde bereits am 15. September 1947 unter dem Namen IRÁNYTÓ herausgegeben. Im Anfang erschien der IRÁNYTÓ monatlich, dann wöchentlich, und jetzt erscheint er wöchentlich. Dieses Blatt brachte Ausschnitte aus den Ansprachen des Heiligen Vaters, Nachrichten über die Kirchenverfolgung in Ungarn und Geschehnisse aus der Weltkirche. Der IRÁNYTÓ kommt gegenwärtig in 1500 Exemplaren, hergestellt durch häusliche Vervielfältigung in die Öffentlichkeit.

Seit Oktober 1948 veröffentlicht der Delegat in der Zeitschrift KOMPASS in deutschen Druck ungefähr dieselben Nachrichten. Das Ziel dieser Zeitung ist, an Stelle der in der Heimat zum Schweigen verurteilten katholischen Presse das westliche Christentum über den heiligen Kampf des ungarischen Katholizismus zu orientieren. Gegenwärtig erscheint der KOMPASS in 5000 Exemplaren, die Zahl der Interessenten ist aber ständig im Wachsen.

In eigener Übersetzung gab der Delegat das noch in Ungarn erschienene Werk von Dr. Franz Michael WILLIAM: Das Leben Marias, der Mutter Jesu heraus. Das 355 Seiten umfassende, mit 23 Illustrationen geschmückte Buch hat viel zur Marianenverehrung der Ungarn beigetragen.

b/ geistige Probleme

In der amerikanischen Zone Deutschlands wurde noch im Jahre 1947. eine Schulkommission ins Leben gerufen, welche die ungarischen Schulen aufrecht erhält. Die Mitglieder dieser Kommission sind zwei Organe der Seelsorgeführung in Deutschland. Der ungarische Delegat der Vatikanischen Mission und der Protestantische Seelsorgedienst, die Protestantische Hilfsorganisation und der Ungarische Hilfsdienst unter der Leitung von Frau Dr. Christina ORDOGYI. Den Behörden gegenüber wird diese Kommission als Schulerhalterin - vom Ungarischen Caritas Diocet repräsentiert. Die Schulkommission sorgt für die Deckung der Kosten zur Aufrechterhaltung der Schulen, für die Ernennung der Lehrer und Professoren, sowie für den Erwerb der Lehrmittel usw. Der gewählte Vorsitzende der Schulkommission ist der päpstliche Kammerer, Dr. KORANI Elemér, der Stellvertreter des Delegaten.

Die Kosten werden von den erwähnten Organen anteilmässig getragen. Die katholische Seelsorge und Hilfsorganisation lässt sich in der Kommission der religiösen Verhältnisszahl entsprechend neben den Protestanten vertreten. Dementsprechend trug der Delegat der Vatikanischen Mission 2/7 der Schulerhaltungskosten. Seit Bestand der Kommission hat der Delegat bei dem Ungarischen Caritas Diocet zur Schulerhaltung und als Beistellung die Summen von 15.200 RM und 100 RM eingewahlt. Die Währungsreform hat die Schulen stark betroffen. Vor der Währungsreform haben in insgesamt sieben Schulen 648 Schüler unter der Leitung von 44 Lehrkräften ihre Studien betrieben, während nach der Währungsreform die Zahl der Lehrkräfte auf 20 und die Zahl der Schüler auf 252 herabsank.

Vor der Währungsreform: Nach d. Währungsreform
 Offantl. Privat- Insgesamt Zahl d. Zahl d. Zahl d.
 Schüler Schüler Lehrer Schüler Lehrer

Fassan-Waldwerke						
/Lager u. Internat./	250	70	320	21	192	16
Niederaudorf						
/Internat./	40	-	40	7	30	6
Fließling/Lager/	67	-	67	4	40	3
Piding/Lager/	60	50	110	6	-	-
Matten/Lager/	42	-	42	2	-	-
München	17	-	17	1	-	-
Künzing/Lager/	52	-	52	3	30	3
	528	120	648	44	292	28

PFADFINDERTUM

Die in Deutschland und in Österreich lebenden ungarischen Pfadfinder gründeten am 3. April 1947 unter der Führung FARKAS KAPANE von Kisternak die ungarische Pfadfinder-Arbeitsgemeinschaft "Gróf Teleki Pál" und ersuchten den Delegaten um Übernahme des Patronats. Dieser ersuchte als Patron des Londoner Internationalen Bureau diese Pfadfinderbewegung endlich anzuerkennen. Solange in Ungarn die Ungarische Pfadfinderorganisation wirken konnte, wollte das Internationale Bureau zur Vermeidung politischer Schwierigkeiten dieselbe nicht als Organisation anerkennen. Nachdem in Ungarn das Pfadfindertum aufgelöst wurde, steht der Tätigkeit der ausländischen Ungarischen Pfadfinderbund nichts mehr in Wege. Von der geleisteten Arbeit der Pfadfinder gibt die Ungarische Pfadfinderbund einen eigenen Arbeitsbericht heraus.

UNIVERSITÄT UND HOCHSCHULEN

In Deutschland leben ungefähr 400 katholische Studenten. Wegen einheitliche Zusammenfassung in einen Verein geschah am 30. Oktober 1947, als die Münchener Katholische Ungarische Studentenvereinigung zu einem aller in Deutschland weilenden katholisch-ungarischen Studentenorganisation umgestaltet wurde. Nach Ausscheiden des Marienkapitans Prof. Dr. ROZSALD Petenc erzwangte der Delegat auf Vorschlag der Studentenfürsorge des premonstratenser Universitäts-Professor Dr. HOLLOS Ferenc Tibor zum kirchlichen Präsidenten der Organisation.

Die Pax Romana unterstützte im vergangenen Jahr mit München und Geldspenden die ungarischen Studenten in Deutschland.

Die Vereinigung der ungarischen katholischen Studenten in Deutschland veranstaltete am 18. März eine erfolgreiche Papst-Krönungsfeier in München, deren Pastredner Mgr. Alois MUNKÖ, Bischof von Fargo, der Chef der Vatikanischen Mission war. Zur Feier erschienen Weihbischof Johann Neuhauser von München mit mehreren Mitgliedern der Bayerischen Regierung mit dem Ministerpräsidenten an der Spitze.

o/ personelle Probleme

MATRIKULIERUNG

Eine der dringendsten persönlichen Fragen des im Ausland Geflüchteten Unfern ist die Matrikelbuchführung. Bis auf den Gebiete Deutschlands und Österreichs tätigen ungarischen Priester erledigen die Eintragungen in die Matrikelbücher über das Matrikelamt der Delegations-Konslei.

Der Matrikelamt hat im vergangenen Jahr folgende Arbeit geleistet:

a/ Eintragungen in die Matrikelbücher:

	In Jahr 1946	Bis heute insgesamt:
Taufmatrikel	608	3157
Ehepatrilkel	213	932
Sterbematrikel	1575	4812
Firmungsmatrikel	378	822
Glaubensübertritte	8	20

b/ Einholung und Ergänzung von Daten. Auf Grund der bis heute eingetroffenen Dokumente ersuchten wir die einzelnen Friedhofaufsichtsorgane, damit diese unsere Begräbnisdaten ergänzen möchten. Dieser Arbeit ist noch nicht ganz abgeschlossen. Es handelt sich um ungefähr 1500 Friedhofaufsichtsorgane.

c/ Beschneidungen. Laut Kodex /O.I.G./ Vorschriften beschneidungen wir die zuständigen Pfarrämter der fallweise in 213 Fällen über geschlossene Ehen, über Firmungen in 378 Fällen.

d/ Erforschung von Angehörigen der Verstorbenen. Im April 1946 erschienen die Nummer 9 C.D.U.D. der Suchliste. "Wissen Sie etwas von ihnen?" welche die Namenliste der in zweiten Band des Matrikelbuches enthaltene 1200 Namen veröffentlicht. Die Suchliste wurde rasche Aushängung allen zuständigen Kirchlichen und staatlichen Behörden in Ungarn, sowie den einzelnen Organen des Ungarischen Roten Kreuzes zugesandt. Auf Grund der ausgegebenen Nummern A, B, C, D erhielten wir ungefähr 2000 Suchanzeigen aus Ungarn. Für die Angehörigen, in der Heimat sandten wir in 1000 Fällen Matrikelauszüge.

e/ Matrikelauszüge. In Auswanderungsangelegenheiten hat die Matrikelabteilung in 1534 Fällen Dokumente ausgestellt und diese in die deutsche Sprache übersetzt. In mehreren Hundertfällen wurden von der Kanzlei die zur IRG-Registrierung notwendigen Dokumentabschriften u. Übersetzungen angefertigt.

f/ Hinterlassenschaften. In diesem Jahre wurden von uns 31 Hinterlassenschaften zur Weiterleitung übernommen. Beinahe in allen Fällen gelang es uns schon, diese Hinterlassenschaften den Angehörigen der Verstorbenen auszustellen.

g/ Duplikate der Matrikelbücher. Jedes einzelne Matrikelbuch wird von dem Matrikelamt in drei Exemplaren angefertigt: eines für die Santergomer-erbischofliche Kanzlei, eines wird nach Rom gesandt, und ein Exemplar verbleibt hier in Deutschland, so dass in allen drei Orten Abschriften von den verschiedenen Matrikelefällen ausgestellt werden können. Der Briefverkehr des Matrikelamtes betrug im vergangenen Jahr 8330 Stück.

Neuforschungen:

Seit dem Monat Mai 1945 arbeitet der Suchdienst an die auseinandergerissenen und voneinander nicht wissenden Familien wieder zusammenzuführen.

Der Suchdienst hat seit seiner Gründung über die einlaufenden Suchanträge separate Suchblätter unter dem Titel: "Wer wissens von ihnen?" herausgegeben. In den vergangenen dreieinhalb Jahren sind 63 solcher Suchblätter mit zusammenlich 100.000 Namen erschienen. Von den ersten zwanzig und den zweiten zwanzig Listen ist auch ein separates Buch, in welchem die Namen der noch nicht aufgefundenen Personen aufgeführt sind, erschienen.

Die Kartotek-Substanz des Suchdienstes hat die Daten von mehr, als einer halben Million Personen in Evidenz. In einer besonderen Kartotek-System sind die Namen der hier sich aufhaltenden Personen in

Evidenz gehalten. Dies bedeutet für das Auswanderungsbüro eine grosse Hilfe.

Im Jahr 1948 wurden für 2852 Personen Suchmeldungen eingegeben. Die Zahl der Aufgefundenen betrug 833. Durch Vermittlung des Suchdienstes fanden sich seit der Gründung desselben mehr als - 100.000 Personen. Es kann gesagt werden, dass es in Deutschland keine ungarische Familie gibt, deren ein oder zwei Mitglieder nicht durch die Vermittlung der Kanzlei ihre Angehörigen gefunden hätten.

Der Briefverkehr des Suchdienstes im vergangenen Jahr betrug - 2531 Stück. Der Postverkehr war sehr gering, weil wegen der hohen Reisekosten die Parteien ihre Anliegen brieflich der Kanzlei vorlegten.

AUSWANDERUNGSBÜRO

Nachdem die Arbeitsmöglichkeiten in Deutschland immer schlechter wurden und die hier lebenden Ungarn wegen ihrer antibolschewistischen Einstellung an eine Heimkehr nicht denken können, sind sie gezwungen auszuwandern. Der Delegat erteilt mit dem durch den Heiligen Vater ins Leben gerufenen Vatikan Migration Bureau und der National Catholic Welfare Conference der hier lebenden Ungarn in Auswanderungsangelegenheiten auf Hilfe.

Der Delegat errichtete im Juli 1947 in Landshut sein Auswanderungsbüro. Als dann die IRO mit der Registrierung der Ungarn begann und sich die Notwendigkeit zur Errichtung weiterer Auswanderungsbüros herausstellte, gab er seinen Priestern und seinen Sekretär in der englischen Zone die Erlaubnis zur Errichtung von Zweigstellen.

Die Landshuter Zentrale.

In den Kartoteken der Zentrale stehen 6500 Familien in Evidenz, welche einer Seelenzahl von ungefähr 20.000 entspricht. Die Ausstellung der Kartoteken erfolgte nach Einholen der Empfehlung der zuständigen Kreiseseelsorger.

Der Grössteil der sich Meldenden verlangt die Einreisegewilligung nach Argentinien. Insgesamt 165 Namenslisten wurden von uns zusammengestellt und zur Erlangung der Einreisegewilligung in das Ausland weitergeleitet. Die Gesuche für die Einreise sind als in Buenos Aires angekommen und auch bei den zuständigen Behörden eingereicht worden. Aber leider verspätet sich die Erledigung derselben, da sich die argentinische Regierung mit der Absicht trägt, die Einwanderung gesetzlich zu regeln. Sie jetzt erhalten wir insgesamt 68 Bewilligungslisten, deren Aufarbeitung durch gesteigerte Arbeit in der aller kürzesten Zeit geschieht. In diesen Listen sind insgesamt 4000 Familien interessiert, von welchen wir eine Kartotek angelegt haben um dieselben in Evidenz halten zu können. Der Wohnort der auf der Liste angeführten Personen ist uns nicht bekannt, da die meisten in Österreich wohnen. Die Namen dieser an unbekannten Ort sich aufhaltenden Personen haben wir in einer separaten Liste veröffentlicht. Die Herausgabe eines weiteren Bandes wurde durch den Interessanten nicht notwendig, nachdem sich auch mit dem ersten Band nur 30 Interessenten meldeten. Auf briefliche Anfragen aber geben wir einem jeden Auskunft ob seine Einreisegewilligung schon angekommen sei. Die Namenslisten derjenigen, deren Aufenthaltsort uns bekannt ist und die die Einreisegewilligung erhielten, veröffentlichten wir in IRANIKO und bei Zusendung eines Prospektes sandten wir ihnen die von der IRO anerkannte Bescheinigung über die Einreisegewilligung. Im vergangenen Jahre wurden für 1752 Familien solche Bescheinigungen in je 3 Exemplaren ausgestellt.

Zur Auswanderung nach Chile meldeten sich 525 Familien und deren Angehörigen konnten bald zur Erledigung.

1200 Familien meldeten ihr Interesse an der Auswanderung in die Vereinigten Staaten an.

Der Briefverkehr des Auswanderungsbüros betrug in vergangenen Jahre 4700. Insgesamt wurden von uns 1700 St/eidesstattliche Krastdokumente alpolitische Führungseignisse hergestellt. Der wöchentliche Parteiverkehr erreichte ungefähr 69 Personen, deren Angelegenheiten vor Büro sofort an Ort und Stelle erledigt wurden.

Zweigstellen-Büros.

Die Antwerper Zweigstelle/Regenburger Str.16.Tel.467/ begann ihre Tätigkeit am 1. März 1948 unter der Leitung des Oberseelsorgers VARUNA Gabor. Das Büro hat den Parteien die zur IRO-Registrierung notwendigen Dokumente übersetzt und auf Grund eidesstattlicher Aussagen von Zeugen Krastdokumente ausgestellt. Mit Hilfe derselben konnten die Parteien gewöhnlich noch am selben Tage ihre sämtlichen Dokumente ausgestellt und die Übersetzungen ausgehändigt erhalten.

Die Mitarbeiter haben die Parteien zu den IRO-Behörden begleitet und waren ihnen in Berufungsfällen oft behilflich. Der wöchentliche Parteiverkehr betrug durchschnittlich 90-95 Personen. In vergangenen Jahr wurden 3057 Angelegenheiten erledigt.

Das Büro in Bad Kissingen/Stauraner Str.13./ begann seine Tätigkeit am 1.5.1948 unter der Leitung des Oberseelsorgers der franz.Zone, HINKAI Karoly. Bei dem Büro meldeten sich 2054 Personen zur Auswanderung nach Argentinien. Die Namenslisten dieser Personen wurden vom Büro direkt weitergeleitet. In Laufe des Jahres wurden 937 Angelegenheiten erledigt. Der wöchentliche Parteiverkehr betrug 19 Personen.

Das Büro in Göttingen/Münchhausen Str.36./ fing seine Tätigkeit am 15.5.1948 unter der Leitung des Sekretärs für die englische Zone, SZURMAY Tibor an. Die Zahl der erledigten Angelegenheiten betrug:

- a/ allgemeine Kvidenzhaltung: 2390 Personen,
 - b/ zur Auswanderung registriert: 450 Familien,
 - c/ zur Auswanderung nach Chile registriert: 11 Familien,
 - d/ zur Auswanderung nach den USA registriert: 200 Familien,
 - e/ Übersetzungen und Beglaubigungen: 135 Stück,
 - f/ Zahl der eingegangenen Briefe: 890 Stück,
 - g/ Zahl der ausgegangenen Briefe: 800 Stück,
 - h/ für Argentinien ausgegebene Visabeschreibungen: 330
- Parteiverkehr in wöchentlichen Durchschnitt 20 Personen.

Das Münchener Büro/Kurfürstenplatz 2./ begann seine Tätigkeit am 1.8.1948, unter der Leitung des Kreiseseelsorgers VINCZE Mihaly. Als Büroraum wurde von dem Leiter des Ungarische Kulturvereines, Herrn Dr. SZAKNOI József ein Raum mietfrei zur Verfügung gestellt. Wir danken für das Entgegenkommen. Das Büro hat in Laufe von 3 Monaten 550 Angelegenheiten erledigt, bzw. an die Zentrale weitergeleitet. Der wöchentliche Parteiverkehr betrug im Durchschnitt 30 Personen. Für Argentinien wurden von 215 Personen Kartierungen ausgestellt. Für die Meldung nach Chile wurden 45 Fragebogen ausgefüllt.

Das Passauer Büro/Passauer Str. 11/7./ begann seine Tätigkeit am 14.9.1948 unter der Leitung des Kreiseseelsorgers KOVACS János. In dreieinhalb Monaten wurden 571 Angelegenheiten erledigt. Der wöchentliche Parteiverkehr betrug 45 Personen. Das Büro pflegt eine enge Zusammenarbeit mit den örtlichen IRO-Behörden, welche einen jeden Fall das allgrößte Verständnis entgegenbringen. Da besonders muss die unermüdliche Tätigkeit des Herrn Dr. FARMAS Gábor hervorgehoben werden.

TABELLEN-AUSWEIS ÜBER DIE TÄTIGKEIT DER AUSWANDERUNGSRÜCKE
vom 1. Januar 1948 bis 31. Dezember 1948.

	Landsbut	Amberg	F. Krefingen	Göttingen	München	Passau
Tätigkeitstages des Jahres	1947	1948	1948	1948	1948	1948
	Aug. 1.	März 1.	Mai 1.	Mai 15.	Aug. 1.	Nov. 14.
Zahl d. Mitarbeiter v. d. Geldref.	5	7	1	2	3	2
Nach d. Geldref.	3	4	2	1	1	2
Arled. Angeleg.	4700	5057	937	1650	560	671
Durchschnittl. Pa. verk. i. d. Woche	65	95	15	20	30	45

Die Rücke vollbrachten eine übermenschliche Arbeit im Interesse des Ungarn. Die selbstlose Arbeit der Beamten ermöglichte es, dass trotz der vielen bei der IRO aufsuchenden Schwierigkeiten viele Ungarn ihre Registrierung und die Auswanderungsmöglichkeit erreichen konnten. Wir glauben, dass die für das Ungarn geleistete Arbeit nicht vergebens war und wenn wir auch für eine Zeit Europa verlassen müssen, so wird die Zeit kommen wo auch wieder die Arbeit selbstloser Menschen die Rückführung der in Ausland lebenden Ungarn in die Gebiete zwischen Dnau und Theiss ermöglichen wird.

4. Soziale Probleme.

Zu materiellen Hilfeeleistungen an den in Elend lebenden Ungarn bemühte sich der Delegat auf verschiedene Weise. Er ersuchte brieflich die verschiedensten ausländischen Wohlfahrtsorganisationen und Hilfestellen um Hilfe. Die eintreffenden Hilfeeinsendungen werden durch den Ungarischen Caritas Dienst an die Notleidenden verteilt. Die Währungsreform hat die an und für sich schon in Elend lebenden Ungarn auf eine harte Probe gestellt. Viele von ihnen erhalten von den deutschen Behörden die Fürsorgeunterstützung. Im Laufe des vergangenen Jahres erhielten wir von den Katholiken Amerikas ein grösseres Verständnis.

UNGARISCHER CARITAS DIENST

Auf Aufforderung des Delegaten suchte Piaristenpater Prof. Dr. ROSSÁLY Ferenc den Ungarischen Caritas Dienst, der soziale Verein der ungarischen Katholiken. Dieser Verein wurde auch bei den zuständigen deutschen Behörden registriert. Die Spenden für die in Deutschland lebenden Ungarn verteilt der Ungarische Caritas Dienst durch die ungarischen Seelsorger unter den notleidenden Ungarn. Zum Vorstand des Vereines wurde - nach dem Scheiden Dr. ROSSÁLY Ferenc Piaristenpater, - Dr. SZÜCS LAJOS gewählt, der in seinem Amt von Delegaten bestätigt wurde. Das Amt des geschäftsführenden Direktors versah Dr. SPOLL Gabur mit grossem Verständnis und Hifer. Nach seiner Abreise nach Amerika hat seinen Wirkungskreis ARDAY Nela übernommen. Von der geleisteten Arbeit des Vereines, und von den ausgeteilten Spenden berichtet der Verein selbst.

GEZEHLEN

Im Laufe des Jahres 1948 verteilte der Delegat unter 256 bedürftige Personen 19.550 RM. Nach der Währungsreform wurden für 562 Personen 14.987 RM Unterstützung summezahlte. Diese Summen wurden von dem HILFEN VATER, Bischof Mgr. Alois MÜNCH, P. SZALAY János O.S.B., der PAZ ROMANA, der SCHWABENRINGER Caritas dienst und den in den Vereinigten Staaten lebenden ungarischen katholischen Priestern an uns gewandt. - Gott möge die Gutherzigkeit der Spender reichlich belohnen.

SPERUNG-AKTION

Noch in Juni 1948 wurde von Delegaten in Landsbut eine Verköstigung für die in JERT tätigen Mitarbeiter und ihre Familienangehörigen...

gründet. Die von einer geringen Spende lebenden Mitarbeiter konnten eine geringe Entgeltung ihrer Verpflegung erhalten. Die Zahl der vergangenen Jahr ausgefolgten Mahlzeiten betrug 9216 Mittags- und 8 Abendessen.

III. DELEGATIONS-BÜRO

A/ Amerikanische Zone: Landshut, Gestüt-Str. 4/a. Postf. 96, Tel. Die persönlichen Probleme der Glaubigen wurden besser in den Bürosabteilungen /wie Matrikelamt, Suchtbüro, Auswanderungsbüro/ in der Delegatur und die mit der wagnatlichen Delegatur in Zusammenhang stehenden Angelegenheiten vom Sekretariat erledigt.

Das Sekretariat erledigte die einlaufenden Angelegenheiten: Berichte der Seelsorger, Ernennungen von Seelsorgern, persönlicher Post, den Briefwechsel des Delegaten mit dem Vatikan, mit den amerikanischen, ungarischen und deutschen kirchlichen und weltlichen Behörden und den mit den persönlichen und seelischen Problemen der Glaubigen sich befassenden Briefwechsel. Der Briefverkehr der Delegatur betrug 4130 Stück. Die Postexpedition wird auch im Sekretariat erledigt. Expeditionsamt erledigte im Jahre 1940 nahezu 20.000 einlaufende und Versand von ungefähr ebensoviel hinausgehenden Briefen, sowie auch Expedition der verschiedenen Druckereien. Der Postverkehr verteilte wie folgt:

Delegations-Sachstücke 4130	"Wer weiss was von ihnen?" 120
Matrikelamt..... 8350	"Wissende von ihnen?" 800
Suchtbüro..... 2551	"IRIHTU"..... 4200
Auswanderungsbüro..... 4700	Bücher..... 310
Insgesamt:..... 19691 Briefe	Insgesamt: 7430

Die Postkarten haben einen Tagesdurchschnitt von 25 Briefen bedeutet.

Die für Postexpedition ausgegebene Geldbeträge belaufen sich auf 6345 RM., bzw. 3064 RM. Diese Summe wurden nur zum Teil durch eine Summe von Freischüssen gedeckt. Das Übrige wurde von den Abonnementsgeldern des IRIHTU, sowie dem Bücherverkauf gedeckt.

Der Direktor der Delegationskanzlei ist Dr. KORANI Klement, päpstlicher Kämmerer, Oberseelsorger der Amerikanischen Zone.

Bei der Delegationskanzlei waren 14 Beamte beschäftigt.

B/ Französische Zone: B. Kreszingen, Staufener Str. 13. Postf. 11.7 230. - Nach Genehmigung der franz. Besatzungsbehörden errichtete der Delegat in Kreszingen im November 1942 ein Büro, damit die dort lebenden Ungarn den Besatzungen des Delegaten leichter erreichen können. Mit der Leitung des Büros betraute der Delegat den Oberseelsorger Franz. Zone: HIRSHI Karoly.

C/ Englische Zone: Göttingen, Münchhausen-Str. 25. - Mit der Eröffnung der Auswanderungsangelegenheiten der Ungarn aus der engl. Zone betraute der Delegat den Sekretär der engl. Zone SEUMAY Tibor, der Zusammenarbeit mit dem Oberseelsorger der engl. Zone KALCHNY Wanda die Aufgabe durchführt.

Die in den aufgeführten Büros wirkenden Beamten waren mit ihrer aufopferungsvollen und selbstlosen Arbeit eine grosse Hilfe für den Delegaten in seiner Handlung, die seelischen, geistigen und materiellen Problemen der Ungarn auf irgend einer Weise einer Lösung zuführen.

Am Ende meines Rechenschaftsberichtes will ich im Namen der ungarischen Katholiken nochmals allen jenen für ihre Hilfe danken, die die erfolgreiche Erledigung dieser grossen Arbeitsaufgabe materiell geistig ermöglichten.

Landshut, 25. Januar 1949.

Gen. LAUTAI LUTAI

I. BEILAGE

DIE IN DEUTSCHLAND WIRKENDEN UNGARISCHEN PRIESTER

SACERDOTES IN GERMANIA FUNCTES EX HUNGARIA

1.1. 1948.

Priester, die die ökonomische Betreuung der Ungarn als ständige Kreis-
seelsorger versehen:

Sacerdotes in pastoratione diurna Hungarorum, quasi parochi fungent
/non in sensu C.J.C./

Name, Geburtsdatum, Jahr der Priesterweihe, Diözese, gegenwärtiger
Wohnort, Benennung des in Deutschland übernommenen Kreises:

Nomen, tempus nativitatis, annus ordinationis, diocesis, domici-
lium in germania, territoria, in quibus fungitur.

AMMOR SZANISZLO	1909.VI.6.	1934.Gyulafehérvár
	15b PASSAU-Waldwerke, Ungerlager, Tel. 6e92	
	Passau-Waldwerke Lager	
SABICH LÁSZLO	1913.II.23.	1936.Nagyvárad
	17a HUNDOFFEN, Lechinger-Str. 20/a	
	Württemberg-Baden /für d.Amerikanische Zone/	
RAKOS ISTVAN	1912.IX.9.	1936.Gönnöd
	14b HAKKASCHON, Kr. Freudenstadt, Pension Roth-	
	fuss, Haupt-Str. 97.	
	Beltingen, Ebingen, Freudenstadt, Korb, Rottweil	
	Sigmaringen, Schramberg	
RAUER JAKAB	1904.VII.17.	1918.Dem. Székely
	15b PANKOVICS 74, Post Pilsting, Tel. 513	
	Bingolfing, Lenden/Isar	
P. HUNDOFFEN ANTAL	1920.VII.7.	1947.S.J.
	21a HUNDOFFEN, Lechinger-Weg 55-57, Tel. 41-9-2	
	Münster	
OLGOS ISTVAN	1914.III.25.	1939.Kajocsa
	24a HAKKASCHON-Wendebach, Happe-Hey Str. 26	
	24a und 24b Postkreisen	
BALLOS FERENC	1909.IX.1.	1932.Győr
	15b BAD WÜRISHOFEN, Klosterhof 1.	
	Augsburg, Friedberg, Günzburg, Illertissen, Kri-	
	beuren, Krumbach, Memmingen, Mindelheim, Neu-Ulm.	
	Schwabmünchen	
Dr. PATKAS LÁSZLO	1913.XII.15.	1936.Szentbenedek
	15b SINGALDING bei Passau 43/c. Kr. Vilshafen	
	Kr. Passau, Vilshafen	
P. FEUER GÉZA	1913.II.28.	1936.O.P.M. Mariann
	15b BAD KILTING, Lechheim. Tel. 243	
	B. Aibling, Landsberg/Lech, Niesbach, Rosenheim, St.	
	Sternberg, Wasserburg, Traunstein, Laufing	

FENCSEK SÁNDOR	1894.II.4. 1920. Hajdúdorog 13a WEIDEN/Opf., Luitpold Str. 9. Königsb., Sebburg, Tirschenreuth, Vohen- strauße, Weiden.
FEUERBACH PETER	1908.I.20. 1931. Pécs 16 LIMBURG/ Lahn, Seminar Kessen
DIGALLO GÉZA	1914.I.24. 1940. Temešvár 13b FÜRCHEN/Allgäu, Kemptener-Str. 6. Tel. 322 Pöschel, Geroldshausen, Kempten, Schöna- gen, Marktberdorf, Menthofen
HÁJDU ISTVÁN	1916.VIII.20. 1942. Veszprém 13b PLATTING, Ungarlager, Kr. Deggendorf Tel. 230 Plattling, Ungarlager, Parsberg
KIMESI KÁROLY	1909.V.7. 1932. Pécs 17b HAN KROZIMANN, Stadener-Str. 13. Tel. 250 Baden-Baden, Mühl, Emmendingen, Freiburg i. Br. Kehl, Lahr, Lorrach, Müllheim, Neustadt/Schw., Offenburg, Rastatt, Saackingen, Waldshut, Wolfach
DR. BOLLAS FERENC TISZOR	1906.II.1. 1930. O. Praen, Prag 13a HILGEMANN, Kath. Kirchenplatz 1. Tel. Herr Jesu Kloster, Dr. Bruck, 2079. Erlangen, Würzburg, Studentenseelsorger
KÁROLYI SÁNDOR	1907.II.27. 1931. Bistumsgen 22a HERTINGSHOF bei Dössel, Schloß Linde Westliche Britische Zone
DR. KORÁSI HELGÉN	1898.III.19. 1912. Kaloosa 13b LANDHUT, Gestdt-Str. 4/a Tel. 2631 Landshut, Kanalldirektor
KÓTAI ZOLTÁN	1914.V.20. 1936. V46 13b LANDHUT, Gestdt Str. 4/a Tel. 2631 Ong. Fluchtlings-Oberseesorger in Deutschland.
KOVÁCS JÁNOS	1916.II.6. 1941. Bistumsgen 13b HINGEN b. Untergrösbach Nr. 8. Kr. Weg- scheid, Tel: Untergrösbach 37. Wegscheid, Wolfstein
KURIMÉ MIHÁLY	1906.II.27. 1933. Bistumsgen 17b HINGEN Donauwörth, Regau, Konstanz, Singen, Stockach Villingen, Überlingen
DR. LADENBERGER ISTVÁN	1908.VI.25. 1931. Hajdúdorog 22b TRIER, Oleviger Str. 30. Ahrweiler, Bernkastell, Bluthburg, Seun, Köchen. Mosbach, Trier, Wittlich, Zell, Prüm.

MARCELL TILOR	1921.VI.27.	1948.Eastergeros
	13a REGENSEBURG-Jrűfening, Pfarrhaus	
	Regensburg	
MANDLT KÁROLY	1909.VIII.29.	1931.Solotianus
	13a PLATBAOH 89 1/3 bei Achenbrenner, Kr. Ebsting	
	Tel. 33;	
	Bogen, Kötting, Regen, Straubing, Viechtach	
MERSDORF JENŐ	1902.V.12.	1924.Temesvár
	15b SCHNEIDHART, Post Langquaid, Tel. Schneidhart Off.	
	Kelheim, Kottsborg	
DR. NAGY JÓZSEF	1915.VIII.7.	1940.Vao
	13a KRONACH Redenberg Str. 8.	
	Alzenau, Bamberg, Coburg, Forchheim, Haasfurt, Hof,	
	Hofheim, Hohenstadt/Aleoh, Kissingen, Kitzingen,	
	Kulmbach, Lichtenfels, Naila, St. Steinach, Stadel-	
	stein, Schweinfurt, Würzburg	
DR. NYIKÁ BELA	1901.IV.6.	1925.Hajdudorog
	14b RAVENSBURG, Eisenbahn-Str. 35. Tel. 2016	
	Sibersach, Mönchingen, Ravensburg, Reutlingen, Sigmaringen,	
	Tübingen, Tübingen.	
PRITZ JÁNOS	1911.I.26.	1936.Kalocsa
	20b RECHTSHOF über Kraunschweig, D-Lager	
	D. und 35. Lager	
POCH ALBERT	1913.IV.20.	1946.Stombathely
	13b FRIEDLHO, Dr. von Ealler Str. 24. III.	
	Erding, Freising, Hainburg, Pfaffenhofen	
PRINCE STIGGY	1907.I.3.	1935.Saatgar
	22b ZOHLENTZ-Feistung, Uckerlanger	
	Laden, Speyer, Weiskirchen, Kirschen, Lützel-	
	hofen, Bad Kreuznach, Bingen, Mainz, Sinsheim, Koblenz,	
	Bier, Altenkirchen	
REITER ERIK	1913.II.21.	1933.Eastergeros
	14a GRUNLINGEN, Grunlinder-Str. 357.	
	Off. Meschendorf Lager, Würzburg	
DR. RABDOCS LAJOS	1899.IX.4.	1934. O. Sca. P.
	13b PABSTU Innbrückgasse 5/T. Tel. 2656	
	Pöschel-Stadt, Odrissdirektor	
P. RABDOCS LAJOS	1909.IX.11.	1934. U. F. M.
	13b INGOLESTADT Franziskaner Kloster	
	Ingoletadt, Neuburg, Eichstätt.	
TOTE ISTVAN	1913.III.2.	1936.Temesvár
	13a FÄRREUTH, Lisst-Str. 7/II. Tel. 70-2-62	
	Bayreuth, Eberhardstadt	

DR. FÜLÖPES LAJOS	1906 13b MALLERSDORF Kloster Mallersdorf	1934. Erdély
TORCI DEZSO	1922. XII. 14. 13b FALKENBERG b. Ziegenfelden, Pfarrhaus Ziegenfelden, Vilsbiburg	1946. Eger
UNGAR ERKA	1918. III. 20. 13b ULLMANN, Pfarrhof, Kr. Pfarrkirchen Grisebach, Pfarrkirchen	1941. Veszprém
VARGHA GABRIEL	1911. IV. 15. 13a MICHELHILF, Kloster, Post Auerbach/Opf. Tel. Auerbach 33. Auerbach, Rosenbach, Herdruck, Lanf, Pegnitz Bulstsch, Rosenberg	1933. Szekesfehervar
P. VERES JUSEPHIAN	1924. I. 14. 13b WINKLER, Karl Str. 34. München Stadt	1947. O.E. Cist.
VIGHALYI JOZSEF	1895. III. 10. 20b OSTERODE/Wers Bournemouth-Camp	1921. Gyár Bournemouth-Camp
VINCZE MIHALY	1919. III. 21. 13b HOFER, Frauhaus, Wohlfahrt Str. 77. C-14. Gefährte 77 u. 78, oder 31-3-79 Geben, Ebersberg, Fürstenfeldbruck, Weilheim, Wolfratshausen, München-Kreis	1940. Vao
ZAKS REZEDA	1890. III. 20. 13a ROTH/Walde, Vinszenhaus, Tel. 119 Engelshausenfeld, Cham, Neuenbur i/W. Ober- viechtach, Roding, Waldmünchen	1914. Boz tercsénye

DELEGATUS MISSIONIS VATICANAE

und Hungarik in Germania et Austria
© LANDSHUT, Postfach 55 - Tel. 2031

J A H R E S B E R I C H T

Über die im Jahre 1947 geleistete Arbeit des ungarischen Delegierten der Vatikanischen Mission in Deutschland.

Z o l t a n K ó t s i, der ungarische Delegat der vatikanischen Mission hat seine in Folge des vom Hl. Stuhl ihm erteilten Auftrags seit Anfang Februar 1946 aufgenommene Arbeit im Jahre 1947 fortgesetzt.

Ursprünglich gehörten unter seine Zuständigkeit die in Deutschland und Österreich, mit Ausnahme der beiden römischen Seelen, lebenden Ungarn. Die Seelsorge in Österreich versah, im Auftrage des Delegaten, P. Gregor Bénes als Subdelegat. Nachdem Österreich selbstständig geworden war, übernahm die in Wien errichtete Pontifikale die Seelsorge für die in Österreich lebenden Nationalitäten. Se. Exzellenz, der Herr Martino, beauftragte den bisherigen Subdelegaten, P. Gregor Bénes, mit der Führung der ungarischen Angelegenheiten. Der Hl. Stuhl erteilte P. Bénes alle Rechte an, die bisher nur den Delegaten der einzelnen Nationalitäten zugestanden hatten und die auf die Subdelegation in Österreich nicht übertragen werden konnten. Der Bericht über die Seelsorgetätigkeit für die in Österreich lebenden Ungarn wird P. Bénes seiner zuständigen Obrigkeit vorlegen. Dieser Seelsorgebericht bezieht sich nicht nur auf die Lage in Deutschland befindlichen Triestern.

Die Gesamtzahl der Ungarn in Deutschland betrug im Januar 1947 - 200.000. Infolge der Repatriierungen verringerte sich diese Zahl bis zum September auf 40.000. Auf die drei westlichen Zonen Deutschlands sind die Ungarn folgendermaßen verteilt: In der amerikanischen Zone 30.000, in der englischen Zone 6000, in der französischen Zone 4000. Die Zahl der Katholiken beträgt 70% der in den drei Zonen verbleibenden Ungarn. Die Seelsorge für diese Ungarn versehen insgesamt 40 ungarische katholische Priester, denen noch 15 in der deutschen Seelsorge tätige ungarisch-deutsche Priester zur Seite stehen. Es wirken 22 Seelsorger in der englischen Zone 5, in der französischen Zone 6 und in der amerikanischen Zone 23 ungarische Priester. Demnach fallen auf jeden Geistlichen 1000 Gläubige und rund 15.000 qkm. (Beilage Nr. 1.)

Der vorliegende Bericht behandelt:

I. Probleme der Geistlichen

- a. Ausbildung
- b. kirchliche Verwaltung
- c. personelle Probleme
- d. materielle Unterstützung.

II. Probleme der katholischen Gläubigen

- a. Seelsorgefragen
- b. geistige
- c. personelle
- d. materielle

III. Tätigkeit der Kanzler des Delegaten.

Jan. 40, 55

I. Probleme der Seelsorgegeistlichkeit

a/ Selbstheiligung

Unser Heiland sagt: "Vos estis sal terrae. Quod si vel evanuerit, in quo salietur?" (Matth. 5, 13.)

Der Delegat hielt für seine vornehmste Aufgabe, seine Priester seelisch zu stärken und zu heben, damit sie die Seele der Gläubigen unbeschadet stärken könnten.

Zur inneren Stärkung der Geistlichkeit wurden im Laufe des Jahres 6 mit Exerzitien verbundene Konferenzen abgehalten. An diesen Konferenzen nahmen durchschnittlich 32 Geistliche teil. Die Konferenzen des Vorjahres eingerechnet, versammelte sich die ungarische Geistlichkeit in Deutschland insgesamt 13-mal, um die gemeinsamen zeitlichen und seelsorgepraktischen Probleme zu besprechen.

In Laufe des Jahres 1947 wurden solche Konferenzen abgehalten:

von 21-24. Januar	ungarisch-deutsche Priester mit 9 Teilnehmern
von 11-14. März	mit 25 Teilnehmern
von 22-25. April	mit 32 Teilnehmern

Am 22. April 1947 wurde das Exerzitienhaus durch den Besuch Sr. Excellenz des H. H. Apost. Vikars, Bischof Alois Knirk berührt. Er hielt eine Ansprache an die Priester. Sprach seine Genugtuung aus über die geleistete Arbeit und anfeuerte sie zu weiterer Tätigkeit. Die Ansprache des H. H. Bischofs machte auf die Priester tiefen Eindruck. Sein Erscheinen unter den Priestern machte den Tag zu einer wahren Freudefeier.

Von 22-25. Juli	mit 33 Teilnehmern
von 14-17. Oktober	mit 30 Teilnehmern
von 15-19. Dezember	mit 33 Teilnehmern.

Es wurden Schritte unternommen, damit die Unio Apostolica ihr segensreichen Wirken zur Vertiefung des innerlichen Lebens auch unter den ungarischen Geistlichen erfolgreich entfalten könne.

b/ Kirchliche Verpflichtung

Zur Erleichterung der zentralen Leitung erließ der Delegat, neben der Einberufung der Konferenzen, Rundschreiben an die Priester, in denen er die gemeinsamen Probleme behandelte. Anordnungen hat er Erweilungen gegeben, über deren Ausführung er zur gegebenen Zeit den kirchlichen Vorgesetzten stets Bericht erstattet hat.

c/ Personelle Fragen

Nach den Weisungen Sr. Eminenz, des Herrn Fürstprimas, sollen die der Zahl der Gläubigen entsprechend verteilten Priester danach trachten, die ihnen anvertrauten Gruppen zusammenzuhalten, bei ihnen zu bleiben und, wenn sich eine Gelegenheit dazu bietet, mit ihnen zusammen auszuwandern. In dieser Hinsicht ist die Lage der verheirateten griechisch-katholischen Priester ziemlich schwierig, da sie von den amerikanischen Ordinationen nicht zur Seelsorge zugelassen werden, weil sie verheiratet sind.

den selbst wählen. Viele dieser wertvollen Männer gehen infolge der verdrängenden Sorgen des Lagerlebens für uns verloren. Selbst die geistlichen, die in Dienststellungen leben, sind wegen der teilweise hohen Zeit und der anderen Kriegsverhältnisse stark gefährdet. Die geistlichen Geistlichen in Deutschland leisteten mit ihrem eigenen Leben die größten Opfer. Aber auch die anderen, die in der Lage waren, haben die Sorgen von neuen Provinzen. Die Gefahr ist nicht nur die Möglichkeit der von uns getöteten, sondern die Gefahr, dass sie ihre geistlichen und moralischen Werte voll verlieren in die Hände der höchsten weltlichen Kräfte.

Die geistlichen Geistlichen, aber ihre geistliche Tätigkeit auf Grund der Verhältnisse, was die ihnen von Al. Stoll erteilt werden war.

Die am 13. April hatten sie das folgende Ergebnis. Die geistlichen bis zum 13. April hatten sie das folgende Ergebnis. Die geistlichen bis zum 13. April hatten sie das folgende Ergebnis. Die geistlichen bis zum 13. April hatten sie das folgende Ergebnis.

Seit dem 13. April hatten sie das folgende Ergebnis. Die geistlichen bis zum 13. April hatten sie das folgende Ergebnis. Die geistlichen bis zum 13. April hatten sie das folgende Ergebnis. Die geistlichen bis zum 13. April hatten sie das folgende Ergebnis.

Die geistlichen Geistlichen, aber ihre geistliche Tätigkeit auf Grund der Verhältnisse, was die ihnen von Al. Stoll erteilt werden war.

Bei seinen Reisen besuchte der Delegat die verschiedenen ungarischen Lager und stiftete die Seelen der Gläubigen. In den verschiedenen Jahren besuchte er dreimal die ungarischen, zweimal die österreichischen Lager und besuchte die in der ungarischen Lager. In den verschiedenen Jahren besuchte er dreimal die ungarischen, zweimal die österreichischen Lager und besuchte die in der ungarischen Lager. In den verschiedenen Jahren besuchte er dreimal die ungarischen, zweimal die österreichischen Lager und besuchte die in der ungarischen Lager.

Der Delegat hat hierbei in Begleitung der ungarischen Geistlichen auch die Lager außerhalb der Lager, in den Pfarrkirchen, Friedhöfen, Äbte, und andere, besucht.

Der Delegat hat hierbei in Begleitung der ungarischen Geistlichen auch die Lager außerhalb der Lager, in den Pfarrkirchen, Friedhöfen, Äbte, und andere, besucht.

Der Delegat hat hierbei in Begleitung der ungarischen Geistlichen auch die Lager außerhalb der Lager, in den Pfarrkirchen, Friedhöfen, Äbte, und andere, besucht.

Der Delegat hat hierbei in Begleitung der ungarischen Geistlichen auch die Lager außerhalb der Lager, in den Pfarrkirchen, Friedhöfen, Äbte, und andere, besucht.

Der Delegat hat hierbei in Begleitung der ungarischen Geistlichen auch die Lager außerhalb der Lager, in den Pfarrkirchen, Friedhöfen, Äbte, und andere, besucht.

Der Delegat hat hierbei in Begleitung der ungarischen Geistlichen auch die Lager außerhalb der Lager, in den Pfarrkirchen, Friedhöfen, Äbte, und andere, besucht.

Im Laufe des Jahres haben auf Anordnung ihres Bischofs
der Ortsvorsetzten Deutschland verlassene
Dr. Edmund K i k o s. Er wurde nach Asien versetzt.
Bartholomäus S i d o n und Olof K e r f e n y i G.S. von
Gertan auf Amerika. ihren Kräfte nach Brasilien aus.
Josef M e d y. Béla K o n s t a n d Dr. Ludwig P a r k a s
haben nach Ungarn repatriert.
Richard K e i s e r n b e r g e n Oberstele ins Mar-
marland /Osterreich/.

In der deutschen Seelsorge fanden Veranlassung Karl,
Dr. A n d r e s, Ladislav S a b i e n, Josef O s a i s e l und
P. Anskit P a r e s a f a l y.
Aus dem Verband der Mission wurden entlassen: Stefan
O s o d o r, Nikolaus P o l i p p und Franz M i k a l y i.
Karl M i n o s i wurde nach 17 Monaten, dank der Inter-
vention des Herrn Bischofs Münch, aus der Kriegsgefangenschaft
befreit und beteiligte sich sofort an der Seelsorge für die Ungarn.
Die in ungarischen Sektor der Vatikanischen Mission tätigen
Priester wurden eingeteilt:

1. Als Seelsorger für die ausschließliche Betreuung der Un-
garn mit ständiger Wirkungsbereich;
 2. Als deutsche Seelsorger, die auch die Seelsorge für die
in ihren Sprengel sehenden Ungarn wahrnehmen.
/Zuteilungsbereiche siehe Seilage I/.
- g/ Materielle Unterstützung.

Dank der gütigen Fürsorge Dr. Knollens, des H.N. Bischofs
Dr. Alois Münch, erhielt jeder Geistliche während dreier Monate jeden
Monat ein Care-Paket für je zehnmaliges Wespelwesen. Niemand kennt die
großartige Hilfe des in Paris lebenden ungarischen Geistlichen P.
János Szalay, durch die jeder ungarische Priester genügend Konso-
lationen erhielt und somit sein Leben, wenn auch unter notdürf-
tigesten Verhältnissen, fristen konnte.

Von beiden Seiten erhielten wir das Versprechen, die ungaris-
chen Geistlichen auch weiterhin zu unterstützen. Diese Hilfe ein-
tand haben es ermöglicht, dass die ungarischen Priester ihre aus-
gezeichneten Dienste betreiben konnten. Denn bei den deutschen Verpfle-
gungsräten hätten sie ohne diese Gaben ihre Dienststrichen, die sie
oft über mehrere hundert Kilometer führten, ausüben können.
Dankbarkeiten Herrsche treten daran die ungarischen Geistlichen und ih-
re Gläubigen zu Gott.

Von St. Peter erhielt die ungarische Geistlichkeit in Juni
1946 eine Spende in Form von Stoffen, Schuhen und Mänteln. Leider ist
es nicht mehr gelungen, irgend eine weitere Unterstützung
dieser Art zu erhalten. Ausgenommen eine kleine Unterstützung in Ge-
stalt von Bekleidung, die sehr Geistlichen durch den Caritas-Verband
in München zuteil geworden ist.

Zur Deckung der Reisekosten haben einige deutsche Bischöfe
auf Ansuchen des Delegierten der ungarischen Geistlichen ihrer Bischo-
fe 100 - bis 250 RM ausbezahlt.

II. Probleme der katholischen Gläubigen

1. Seelsorge-Problem.

10.000 Ungarn leben in ganz Deutschland verteilt. Von ih-
nen sind ungefähr 10.000 in Lagern untergebracht, während die übr-

Wallfahrten

Die Fortsetzung des religiösen Lebens der Ungarn war das Ziel der am 19. Mai 1947., des 30. Jahrestag der Kreuzerhebung der Jungfrau von Fatima, durchgeführten Wallfahrt zur Gnadenkirche in Altötting /Kr. Vilsbiburg/. Obwohl für die Vorbereitungen kaum eine Woche zur Verfügung, 1944 Ungarn, in ihrem Glauben gestärkt, begeistert beschlossen die Ungarn aus, das gesamte Ungarn in Deutschland an einer nationalen Wallfahrt für den 20. August, dem hl. Stefanstag, aufzumachen. Von den in Deutschland lebenden 40.000 Ungarn kamen am 20. August mehr als 10.000 zu dem uralten Gnadenort Altötting und bewiesen ihre ungebrochene Religiosität. Reg. Ludwig Himmelsbach, Administrator der Gnadenkirchen, bestätigte, dass diese Wallfahrt unter allen, die er in Altötting erlebt habe, die am besten disziplinierte und anhängendste gewesen sei.

Von der Wallfahrt und den kirchlichen Aktivitäten in Altötting wurden zahlreiche Aufnahmen gemacht, deren Veröffentlichung in Form eines Albums zur Zeit vorbereitet wird. Unter Führung ihrer Bezirksgeistlichen beteiligten sich die Ungarn auch an anderen an lokalen Wallfahrten nach den naheliegenden Marien-Gnadenorten.

ARBEIT AM ALLERHEILIGSTEN

Bei der Wallfahrt am 20. August forderte der Delegat in seiner Predigt die Gläubigen in Ungarn auf, Gott durch ständiges Gebet zum Allerheiligsten zu bitten, dass er das Schicksal Ungarn zu bessern vermag. Dieser Aufruf fand in den Herzen der Ungarn tiefen Widerhall, und mehrere tausend Gläubige waren bereit zum freiwilligen Gebet zum Allerheiligsten.

Die Hinführung der Anbetungstage wurde bestimmten Seelsorgern übertragen, die die Verantwortung dafür tragen, dass das Gebet nicht unterbrochen wird.

Unter Wohlgegnen lautet: „Auf deutschem Boden für die ungarische Heimat in Frieden und Liebe.“

Ein Wort mit Gebeten zum Allerheiligsten befindet sich in Druck.

Religiöses Leben

Am 15. September 1947 liess der Delegat die erste Nummer des kirchlichen Nachrichtenblattes „Irisztu“ erscheinen. Da die Erklärungen der Gläubigen über die Hilfsarbeiten aus geistlicher Sicht, Klagen über die Verlassenheit und Abscheue von Notlosigkeit ob der Ungewissheit der Zukunft enthalten, hielt der Delegat es für notwendig, ein kirchliches Nachrichtenblatt herauszugeben, das den Gläubigen Richtlinien erteilt und Antwort auf ihre Fragen gibt. Im Anfang erschien das Blatt zweimal in Monat und umfasst 6-8 Seiten. Heute wird es einmal monatlich mit 16 Seiten Umfang herausgegeben.

Das Blatt „Irisztu“ bringt Aussprüche aus den Reden des hl. Vaters, geistliche, geistliche und weltliche Nachrichten, um den einheitlichen katholischen Gedanken aufrechtzuerhalten. Es wird durch häusliche vervielfältigung hergestellt und hat eine Auflage von 1500 Exemplaren.

In 10.000 Exemplaren liess der Delegat das von hl. Vater verordnete „Gebet der Heiligen“ drucken, damit sich die aus ihrer Heimat vertriebenen Ungarn mit den Worten des hl. Vaters an den wenden können, der mit seiner Macht auch unser Schicksal auf sich nehmen hat.

In ähnlicher vervielfältigung liess der Delegat auch einige

gen zur Unterhaltung der Schulen 2.650 RM. Ausserdem sollte der Delegat zugunsten des Schulausschusses als Beitrag zur Schulunterhaltung an die Kasse des Caritasdienstes 11.005,54 RM.

In Posen-Wallwerke befanden sich eine Volksschule, ein Gymnasium, eine Handels- und Bürgerschule, und ein Kinderheim, wasserden ein Internat mit 365 Schülern. In Wierandorf befindet sich eine Mädchen-Mittelschule mit 39 Schülerinnen, in Künzing eine Volksschule mit 23 Schülern, in Netze eine Volks- und Mittelschule mit 27 Schülern, in München eine Volksschule mit 14, in Plattling eine Volks- und Mittelschule mit 32 Schülern. Unabhängig von Schulausschüssen arbeiten je eine Schule in Osterode und Heerte. Beide erhalten vom Delegaten eine Sonderunterstützung. Der Schulausschuss trägt insbesondere für den Unterricht von 521 Schülern.

Die für den Religionsunterricht benötigten Bücher stellte die Vatikanische Mission durch Vervielfältigung selbst her. Ähnlich den kleinen und den grossen Katechismen, die Bibel /Altes und Neues Testament/, die Lehrbücher für Liturgie, Kirchengeschichte, Dogmatik, Moralische und Apologetik. Die Auflagen betrugen 150 bis 550 Exemplare. Die übrigen Lehrbücher besorgte der ungarische Caritasdienst.

Kinderkassen

Bereits im Jahre 1945 kam in Kreise der Ungarn in Deutschland und in Österreich der Gedanke auf, das ungarische Pfadfindertum, das auf eine so schöne Vergangenheit zurückblicken darf, für die Pionierjugend wieder ins Leben zu rufen. Gegen Ende des Krieges waren 40.000 ungarische Jugendliche in Alter von kaum 16-17 Jahren aus Ungarn verschleppt worden und hatten dann zusammen mit den Häftlingen lange Zeit in Kriegsgefangenenlagern schmachten müssen. Der moralischen Rettung dieser jungen Leute hat der seitdem bereits repatriierte Pfadfinderprofessor Michael Kovács unendlich viel beigegeben. Er war freiwillig mit seinen verschleppten Studenten hinausgegangen, um sie zusammenzufinden, vor Gefahren zu schützen und in geeigneten Zeitpunkt wieder heimzuführen. Es gelang ihm auch, 3000 von 4000 Studenten mit Kriegsgefangenentransporten nach Hause zu befördern. Die übrigen kamen bei Verwandten unter oder kehrten auf illegalem Wege in ihre Heimat zurück.

Am 3. April 1947, dem sechsten Todestag des ungarischen Pfadfinderrückführers Grafen Paul von Teleky bildete sich in Deutschland die Pfadfinderarbeitsgemeinschaft "Graf Paul von Teleky" und hat den Delegaten, das Patronat zu übernehmen. Der Delegat erfüllte diese Bitte mit grosser Freude und übernahm das Patronat über die in Deutschland und Österreich lebenden ungarischen Pfadfinder. Er erreichte das Internationale Pfadfindertum in London um die offizielle Anerkennung dieser Bewegung.

Das Ziel, das sich die ungarische Pfadfindergemeinschaft gesteckt hat, ist die moralische und materielle Unterstützung der ungarischen Jugendliche, die sich in verweifelter Lage befinden, so wie es Graf Teleky selbst tun oder tun lassen würde.

Der Delegat erreichte das in Deutschland lebenden ungarischen Pfadfinderrückführer, Herrn Franz Farkas de Kisbarnak, den auch durch die Besatzungsmächte unterstützten Gedanken zu verwirklichen und die ungarischen Pfadfinder zu organisieren.

Am Anfang Dezember 1947 bestanden in Deutschland 20 ungarische Pfadfindergemeinschaften mit 24 Schülern und 48 Posten. Die Anzahl der Pfadfinder in Rahmen der Gemeinschaften und ausserhalb derselben beträgt über 700.

unter der Leitung des Herrn Dr. Heinrich Heine, der
den ersten und zweiten Band der Geschichte der Stadt
veröffentlichte.

Im Jahr 1907 wurde in Wiesbaden, das die Stadt
in Wiesbaden in dieser Zeit auch die Stadt
wurde, die Stadt betriebl. die Stadt betriebl. betriebl.

Der Vorstand der Stadt betriebl. betriebl. betriebl.
betriebl. betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.

In Oktober 1907 wurde die Stadt betriebl. betriebl.
betriebl. betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.

Die Stadt betriebl. betriebl.

In Wiesbaden, das die Stadt betriebl. betriebl.
betriebl. betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.

1. Die Stadt betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.
betriebl. betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.

2. Die Stadt betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.
betriebl. betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.

3. Die Stadt betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.
betriebl. betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.

4. Die Stadt betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.
betriebl. betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.

5. Die Stadt betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.
betriebl. betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.

6. Die Stadt betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.
betriebl. betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.

7. Die Stadt betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.
betriebl. betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.

8. Die Stadt betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.
betriebl. betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.

9. Die Stadt betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.
betriebl. betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.

10. Die Stadt betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.
betriebl. betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.

11. Die Stadt betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.
betriebl. betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.

12. Die Stadt betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.
betriebl. betriebl. betriebl. betriebl. betriebl.

Möglichkeit und eine neue Heimat zu suchen. Der hl. Vater, der allen diesen Elendigen helfen möchte, hat seiner Hilfsbereitschaft Ausdruck, als er ausspricht, dass er den Flüchtlingen eine neue Heimat geben möchte, und mit den amerikanischen Staaten Verhandlungen einleitet wegen der Aufnahme der in Deutschland lebenden Flüchtlinge. Das Vatikanische Informationsbüro in Rom wurde neuer Leiter der Bemühungen. "Vatican Migration Bureau" (VMB) ist ein Auswanderungsbüro angewandt. Unter der Leitung des westeuropäischen Bevollmächtigten dieses Büros, P. Edward Killian, haben die nationalen Delegierten der Vatikanischen Mission und die Leiter der National Catholic Welfare Conference am 10. Juli 1947 in Rom eine Zusammenkunft veranstaltet, an die Auswanderungs- und Flüchtlingsämter für die nach Deutschland geflüchteten und verschleppten Personen zu errörtern. Die einzelnen Delegierten und Visitationen werden beauftragt, für ihre Landesteile die Vatikanisches Auswanderungsbüro zu errichten und ihre Landesteile zu betreiben. In Ungarn erhält auch der ungarische Delegat die erforderlichen Registrierungsbescheinigungen. Die Registrierung erfolgte unter Aufsicht der ungarischen Behörden durch besondere Ausschüsse. Die heute verfügbaren Daten von ungefähr 1000 ungarischen Familien katholischer Religion. Aus den ungarischen Registrierungsbescheinigungen stellt die Landeskartei eine Registrierungskartei in englischer Sprache zusammen. Diese wird an die Zentrale weitergeleitet. Der Briefverkehr der VMB umfasst im Jahre 1947 340 Schreiben.

Die Ungarn sind in der Auswanderung dadurch beschränkt, dass die von der IRO noch immer als frühere Feinde betrachtet und daher nicht registriert werden. Ohne Registrierung durch die IRO aber ist eine Abwanderung zur Zeit nicht möglich.

Die inzwischen eingegangenen Neuigkeiten und alles Nähere wird mit der Delegation weitergegeben. Er wird auch weiterhin alles Fortschritte in dem Spital des "Irinyi" berichten.

Die heilighen Ungarn wissen, dass der hl. Vater alles versuchen wird, ihnen eine neue Heimat zu geben. Darum warten die vielen Vertriebenen auf seine Hilfe und Unterstützung.

4. Interieller Bereich

Die Ungarn fliehen deswegen in letzter Instanz vor den Gefahren des Krieges. Sie konnten, als sie ihre Heimat verließen, nur mit wenig, von einigen wenigen Glücklichen abgesehen, nur mit wenig, was sie auf dem Leibe hatten. Außerdem höchstens ein Kofferchen oder einen Rucksack. Sie leben nun bereits seit drei Jahren in Deutschland, ohne Arbeit finden oder ihre Fähigkeiten verwerten zu können.

Die Deutschen hatten seinerzeit 45.000 Ungarn Lebensmittel und Textilartikeln aus Ungarn verschleppt. Diese Vorräte hatten die Besatzmächte der Ungarn für lange Zeit decken können, wenn die Alliierten sie ihnen überlassen hätten.

Von den zunächst 1.200.000 ungarischen Flüchtlingen sind heute nur noch 40.000 in Deutschland. Der größte Teil von diesen kann wegen der in der Welt herrschenden Notlage nicht mehr zurückgeführt werden. Auf verschiedene Art und Weise hat der Delegat versucht, diesen bedrängten Ungarn zu helfen. Die große Schwierigkeit ist aber die, dass die Besatzmächte die Ungarn heute noch als frühere Feinde betrachten. Das heißt, dass sie von der Unterstützung durch die UNRRA und die IRO ausgeschlossen sind.

Nachdem über der Lagerkammer im Dezember 1946 das Speiselokal wieder miterweitert besprochen wurde, musste die Gemeinschaftsverpflegung für vier Monate unterbleiben. Im April 1947 gelang es jedoch, sie in einem neuen Lokal wieder aufzunehmen. Seit der Zeit hat sich die Arbeit der Gemeinschaftsküche über 10 Verpflegungsperioden mit 224 Kochtagen erstreckt. Verpflegt wurden im Durchschnitt täglich 41 Personen. 9550 Mittag- und 9800 Abendessen wurden ausgegeben. Das Entgelt für die Mensa-Verpflegung war sehr gering. Die Ausgaben für die Mensa beliefen sich auf 24.630 RM. Ausser durch beschränkte Geldunterstützung unterstützt der Delegat die Mensa auch durch Zuweisung von Naturalien. Kinder unter 18 Jahren brachten keinen Beitrag zu zahlen.

Zusammenfassung Spenden und ihre Verteilung.

Als Spende des Hl. Vaters erhielt der Delegat durch Sr. Exzellenz, R.M. Bischof Münch, im April hundert CARE-Pakete mit der Weisung, sie bei seinen Besichtigungsfahrten unter die Ungarn zu verteilen. Das war bis zum 31. Dezember bereits geschehen, indem der Delegat bei Schul- und Lagerbesuchen, bei Firmungen und Pfandfindertreffen die Kinder bewirtete und so auch die Sorgen ihrer Eltern milderte.

Herr. Koggenalt, der Leiter der französischen Yvonne-Mission, die ihren Sitz zunächst in Bergen, dann in Göttingen hatte, unterstützte die in der britischen Zone lebenden Ungarn sehr tatkräftig. Die von ihm gewährten Unterstützungen wurden durch die Bischöfe verteilt.

Aus den USA gelangten - Dank der Hilfsaktion der dortigen Ungarn - über Frau Therese Dufé 48 Pakete von je 5 kg. Gewicht an den Delegaten. Die Kleidungsstücke wurden von der Sozialabteilung der Kanzlei des Delegaten unter 160 bedürftige Ungarn verteilt. Die Lebensmittel erhielt zum Teil das Exerzitienhaus, auf Schloss Güttenberg, zum Teil die Landkammer Mensa. So wurden viele hundert Ungarn, die sich an den Exerzitien beteiligten, der Lebensmittelversorgung teilhaftig.

Weiterhin gelangten noch zwei Pakete mit Bekleidung und Lebensmitteln an den Delegaten, die die Pfr. Marielli und Rita Ziemiger gespendet hatten.

Von der amerikanischen Hilfsorganisation "National Catholic Welfare Conference" erhielten wir im Dezember eine Spende. Auch diese wurde von der Sozialabteilung unter die Kinder der ungarischen Lager und unter 35 bedürftige Familien verteilt, die an Unterstützung gebeten hatten.

Gottes Segen über alle wahrensüchtigen Seelsorger!

III. Tätigkeit der Kanzlei des Delegaten.

Entsprechend der territorialen Gliederung seines Wirkungskreises hat die Kanzlei des Delegaten mehrere Filialen. Und zwar

1/ In der amerikanischen Zone:

in Landshut, Geststustraße 42, Landshuterstr. 1., Rhetisch 56. Telefon 2631.

Das Landshuter Bureau umfasst:

a. Das Sekretariat.

Das Sekretariat bearbeitet die Akten des Delegaten, die Berichte der Sozialarbeiter, die Ermessung der Sozialarbeiter, die persönlichen Posten

sehen Regierungsbehörden zur Lösung der die dort lebenden Ungarn betreffenden Fragen. Mit der Leitung der Filiale wurde der führende ungarische Geistliche, Karl Nireni, beauftragt. Die Filiale begann ihre Arbeit am 9. November 1947. Sie nahm die Verbindung mit den französischen und deutschen Behörden auf mit dem Ziel, die Ungarn bei der Lösung der Seelsorge-, und Auswanderungsfragen, auch in der sozialen Fragen zu unterstützen.

d/ In der britischen Zone

Befindet sich die Filiale in Göttingen, Münchhausenstrasse 11.

Der Delegat betraute Tibor Szurmay mit der Unterstützung der Ungarn, die in der britischen Zone leben, in Auswanderungs- und anderen Angelegenheiten.

Alle Beamten, die in den verschiedenen Kanzleien und Bureaux arbeiten, unterstützen in aufopfernder und uneigennütziger Arbeit den Delegaten in seinem Bestreben, die zeitigen und zeitlichen Fragen zu lösen, die die Ungarn betreffen.

Lamshut, den 25. Januar 1948.

Kotai Zoltan

Delegat der Vatikanischen
Mission.